

„Wir brauchen einen ganz anderen Mut...“
Papst Franziskus: Was uns berührt, was uns inspiriert, was uns irritiert



Folge mir nach!

Nachfolge Jesu als Inspiration und Irritation.

Die spirituelle Quelle von Papst Franziskus ist das Evangelium. Er folgt Jesus nach – indem wie er lebt, was er tut und was er sagt. Das ist auch heute inspirierend und irritierend zugleich.

Papst Franziskus ist Jesuit. Ignatius von Loyola und seine Spiritualität haben ihn geprägt. Vor allem die Geistlichen Übungen, die Exerzitien.

Drei Schlüsselworte seines (bisherigen) Pontifikates – **Barmherzigkeit, geistliche Prozesse** und **Hinausgehen an die Peripherien, zu den Armen** – greife ich auf, befrage sie nach der ihnen zugrunde liegenden Spiritualität und versuche zu zeigen, dass sie drei wichtige Haltungen für die Kirche heute benennen.

Barmherzigkeit: Barmherzig sein – dazu fordert Franziskus Kardinäle, Bischöfe, Priester, Seelsorger und Seelsorgerinnen, uns alle immer wieder auf. Barmherzig gilt es aber nicht nur zu sein, Barmherzigkeit gilt es auch an sich selbst zu erfahren, Barmherzigkeit von Menschen und von Gott. Frucht der Geistlichen Übungen ist es, **sich durch Gottes Barmherzigkeit umarmen zu lassen und künftig daraus zu leben**. Das gefühlte Wissen, dass Gott meine innerste Mitte ist und mich unbedingt liebt bewirkt ein ganz anderes **Selbst-Bewusstsein** als das, was wir normalerweise haben und unter dem wir und andere oft leiden. Wir kommen so in Kontakt mit dem, was wir im Grunde sind – **Bild – Sohn/Tochter Gottes**.

Geistliche Prozesse anstoßen, **im einzelnen Menschen, in Gemeinschaften, in der Kirche** insgesamt – das tut Franziskus. Wenn wir uns darauf einlassen finden wir Antwort auf die Frage, **was Gott hier und jetzt, in dieser Situation will**.

Frucht der Geistlichen Übungen ist es, im Blick auf Jesus, auf die äußere Realität und auf die innere Wirklichkeit, Bewegungen wahrzunehmen und nach und nach zu erspüren und zu erkennen, was wirklich gut ist, was mehr zum Leben hin bzw. mehr vom Leben weg führt. Wir können und müssen **lernen, die Geister zu unterscheiden**.

Hinausgehen an die Peripherien, zu den Armen soll die Kirche, aus sich selbst heraus, nicht um sich kreisen. Franziskus wird nicht müde, dies zu betonen.

Jede und jeder von uns ist **Bote aus dem Mit-ihm/Jesus-Sein, gesandt in die Welt**. Als Christen sind wir berufen, hinauszugehen, nicht nur an die geographischen Ränder sondern an die Grenzen menschlicher Existenz. Wir sollen Diener und Dienerinnen eines Glaubens sein, der den Einsatz für Gerechtigkeit mit einschließt. Die Geistlichen Übungen machen uns dazu fähig und bereit.

Gliederungspunkte

13. März 2013
Wahl

September 2016
Drei Jahre später

Ein neuer Stil ...
Verhalten – Haltung – Halt

Evangelium – Nachfolge Jesu – Prägung durch die ignatianische / jesuitische Spiritualität

Barmherzigkeit

- „Wer ist Jorge Mario Bergoglio? Ich bin ein Sünder, den der Herr angeschaut hat.“
- Erfahrung von Gottes Barmherzigkeit
- Ich erlebe mich als unbedingt geliebt, wertvoll, frei und unabhängig, fähig und bereit, Beziehungen einzugehen, voll zu leben

Geistliche Prozesse

- „Unser Leben ist ein Gehen, Wandern, Tun, Suchen, Schauen ...“
„Gott begegnet man im Heute.“
- Was ist wirklich gut, was führt mehr zum Leben hin oder was führt mehr vom Leben weg, was wird dem bzw. den Menschen hier und jetzt gerecht?
- Unterscheidung der Geister

Hinausgehen, an die Peripherien, zu den Armen

- „Statt nur eine Kirche zu sein, die mit offenen Türen aufnimmt und empfängt, versuchen wir, eine Kirche zu sein, die neue Wege findet, die fähig ist, aus sich heraus und zu denen zu gehen, die nicht zu ihr kommen ... Es braucht Mut und Kühnheit.“
- Gesandt sein
Jesus, seine Jünger und Jüngerinnen, wir alle
- Glaube und Gerechtigkeit

05./06. September 2016
bernhard.buergler@jesuiten.org